6.

Italien
mit besonderer Hinsicht
auf
Neapel.

Eine
historisch-geographisch-statistische
Skizze,

Für Zeitungsleser und andere, denen bei den gegenwärtigen Ereignissen eine gedrängte Uebersicht von diesem Lande willkommen seyn möchte, aus den besten Quellen in benannter Beziehung entworfen.

Mit einer kleinen lithographirten Landcharte von Italien.

Nürnberg, 1821.
Monath und Kußler.

Aufgeschnittene oder befleckte Exemplare werden nicht zurückgenommen.

Italien
NÜRNBERG.
Monath u Kußler
1821.
ADRIATISCHES MEER
MITTELLÄNDISCHES MEER
MAILAND
Venedig
Triest
Genua
Florenz
ROM
NEAPEL
PALERMO
Bastia
I Malta
Lombardei
Parma
Modena
Piemont
Toscana
Kirchenstaat
K. Neapel u Sicilien
Illirien
Erklärung der Zeichen
Haupt oder grosse Städte
Kleine Städte
Märkte u Dörfer

Die Blicke aller sind jetzt auf Italien hingerichtet. Wichtige Veränderungen haben sich in den neuesten Zeiten auf dieser Halbinsel zugetragen. Ein Schauplatz noch wichtigerer Ereignisse kann sie in kurzem werden.

Es möchte sich daher wohl die Mühe verlohnen, dieses Land in historisch-geographisch-statistischer Hinsicht etwas näher kennen zu lernen. So vieles, was wir jetzt durch die Geschichte des Tages von diesem Lande hören und lesen werden, möchte uns dann verständlicher seyn.

Nicht jeder Leser der Zeitungen und anderer Tagesblätter, hat immer sogleich die besten historischen und geographisch-statistischen Werke hierüber bei der Hand, um in denselben das nöthige nachschlagen zu können, und doch wird jede Nachricht, die

wir jezt von Tag zu Tag aus diesem Lande, oder vielmehr über dieses Land erhalten, uns doppelt interessant erscheinen, wenn wir von seiner Geschichte, Lage und Verfassung wenigstens einige Notizen voraus erhalten haben.

Der Versuch eines solchen in möglichster Kürze zusammengedrängten historisch-geographisch-statistischen Ueberblickes wird hiemit gegeben. Als solcher werde er betrachtet und billig beurtheilet.

Historischer Ueberblick von Italien überhaupt, mit besonderer Beziehung auf Neapel.

Italien verdient mit vollem Rechte in jeder Hinsicht unsere Beachtung. Durch seine herrliche Lage, durch seinen milden Himmelsstrich, durch seine vortreflichen Produkte hat es sich von jeher den Namen des Paradieses von Europa erworben. Durch seine Geschichte, durch seine Naturmerkwürdigkeiten, durch seine Alterthümer, durch seine reichen Kunstschätze gehört es zu den merkwürdigsten Ländern des Erdbodens.

In der Geschichte ist Italien schon 800 Jahr vor Christi Geburt bekannt. Griechische Colonisten siedelten sich zuerst daselbst an und bevölkerten es.

Im Jahr 754 vor Christi Geburt wurde Rom erbaut, in einer Gegend, welche damals Latium hieß.

Ein kleiner unbedeutender Staat blieb Rom 200 Jahre lang, und doch war er die Wiege der nachmals so mächtigen fast den ganzen Erdboden beherrschenden R. Monarchie.

Zuerst unter königl. Regierung, dann unter republikanischer Verfassung wurde Roms Herrschaft immer mächtiger und umfassender. Schon 300 Jahre vor Christo unterwarfen sich die Römer ganz Italien; 90 Jahre später eroberten sie die Insel Sicilien, und bis 30 Jahre vor Christi Geburt ist das einst so mächtige und blühende Carthago von ihnen zerstört, und das östliche und westliche Kleinasien, Macedonien, Griechenland, Aegypten, Syrien und Palästina ihrer Herrschaft unterworfen worden. Als es den Gipfel seiner höchsten Macht erlangt hatte, wurde es unter Cäsar Augustus in einen Kaiserstaat verwandelt.

Eine lange Reihe von heidnischen Kaisern, unter welchen nur wenige gute, und noch wenigere vortrefliche Regenten waren, beherrschten nun von Rom aus, als von ihrem Kaisersitze, nicht nur Italien, sondern auch unzählige andere Länder und Provinzen.

Doch, so wie jede menschliche Größe, Macht und Hoheit, wann sie ihren Culminalpunkt erreicht

hat, wieder mit schnelleren oder langsameren Schritten zurücke geht, so war dies auch der Fall bei Roms mächtiger Herrschaft. Kaum sind 300 Jahre nach Christi Geburt verflossen, so greifen benachbarte Völker fast zugleich und von allen Seiten das R. Reich an; von Osten die Perser, von Nordosten die Gothen, von Nordwesten die Deutschen.

Schon durch die von Constantin, dem ersten christlichen Kaiser gegen das Ende des dritten Jahrhunderts geschehene Verpflanzung des Kaisersitzes in die von ihm erbaute Stadt Constantinopel verlor Rom und ganz Italien an Glanz und Ansehen, und durch die, gegen das Ende des 4ten Jahrhunderts, von Theodor dem großen vorgenommene Theilung der Monarchie in das morgenländische und abendländische Reich an Kraft und Nachdruck.

Leicht wird es nun zu Anfang des 5ten Jahrhunderts, wo die große Völkerwanderung vorgieng, daß mehrere deutsche Völkerstämme, ihre bisherigen Wohnsitze verlassend, bis nach Italien vordrangen, es angriffen, und sich einer nach dem andern, darin festsetzten.

Die Ostgothen behaupteten sich zuerst, unter einer Reihe von Königen aus ihrem Stamme, eine geraume Zeit daselbst. Noch länger die Longobar-

den, welche unter Alboin 572 Jahre nach Christi Geburt ganz Oberitalien erobert hatten. Pavia wurde die Residenz der longobardischen Könige. Eine ganze Provinz erhielt von ihnen den Namen die Lombardie.

Die italiänischen Besitzungen der oströmischen Kaiser, welche nun fortdauernd in Constantinopel residirten, beschränkten sich jetzt nur noch auf einige kleine Provinzen im Mittelitalien, Romana, Bologna, und das Gebiet von Rom, welche man zusammen das Exarchat nannte. Selbst dieses Exarchat wurde in der Hälfte des 8ten Jahrhunderts von einem longobardischen König eingenommen und Rom selbst war bedroht.

In dieser bisherigen Hauptstadt der Welt hatte bereits das geistliche Oberhaupt der christlichen Kirche, welches schon damals den Namen Pabst führte, ein solches Ansehen erlangt, daß der morgenländische oder oströmische Kaiser fast nur noch ein Titularherr von Rom blieb, und im Grunde der R. Oberbischoff in derselben regierte.

Auch hatte schon die Kirche des heil. Petrus in Rom mehrere ansehnliche Schenkungen an Ländereien in Italien erhalten, die in der Folge unter

dem Namen Patrimonium Petri oder Besitzthum des heil. Petrus, einen ansehnlichen Bezirk bildeten.

Der Pabst, welcher Rom schon als ihm gewissermassen zugehörig betrachtete, suchte die ihm von Seite der Longobarden drohende Gefahr dadurch abzuwenden, daß er sich an den mächtigen König der Franken, Pipin, wendete, um ihn um Beistand in dieser bedrängenden Lage anzuflehen. Dieser wurde ihm mit dem glücklichsten Erfolg gewähret.

Die Longobarden mußten das von ihnen eroberte Exarchat herausgeben, und dasselbe wurde vom Pipin dem Eigenthum des heil. Petrus einverleibt. Durch den Sohn Pipins, Carl den Großen, der im Jahr 800 vom Pabste Leo II. feierlich gekrönt und als Kaiser des abendländischen Reiches ausgeruffen wurde, erhielt diese dem Oberhaupt der Kirche gemachte Schenkung neue Bestättigung. Italien kam nun unter die Oberherrschaft des neuen abendländischen Kaisers.

Als nach dem Tode Ludwigs, eines Sohnes Carls des Großen, sein ganzes Reich unter seine drei Söhne getheilt wurde, so erhielt der älteste unter ihnen, Lothar, nebst der Kaiserwürde Italien.

Eine Linie des carolingischen Hauses beherrschte nun über ein Jahrhundert dieses Land.

Diese Linie starb aber 912 mit Ludwig dem Kinde aus. Italien kam nun unter die Herrschaft von Kaisern aus verschiedenen deutschen Völkerstämmen. Doch das Ansehen der R. Kaiser dauerte nicht lange daselbst, es wurde insbesondere durch die immer höher steigende Macht der Päpste von Tag zu Tag verringert.

Dies war vorzüglich der Fall nach dem Aussterben der schwäbischen Kaiserlinie, wo Italien in mehrere kleine Theile zerlegt wurde, und mehrere Fürsten zu seinen Beherrschern erhielt.

In der französischen Revolutionszeit wurde das ganze feste Land von Italien von französischen Truppen überschwemmt, und die Umgestaltungen der italienischen Staaten wechselten nun beständig. Es wurden zuerst nach dem Muster der großen neufränkischen Mutterrepublik Töchterrepubliken daselbst gebildet. Zuerst die cisalpinische aus Mailand, Modena und einen Theil von Parma. Dann die römische aus dem Kirchenstaate. Weiterhin wurde Genua in die ligurische Republik verwandelt. Nun kam die Reihe an Neapel, welche parthenopeische Republik geheißen wurde.

1802. entstund die große italienische Republik, und der damalige erste franz. Consul Bonaparte wurde zum Präsidenten derselben ernannt.

Als nachmaliger Kaiser der Franzosen fügte er zu seiner Kaiserkrone 1805. auch die italienische Königskrone. Durch die Besiegung Napoleons 1814. erhielt Italien zum Theil seine vorigen Besitzer wieder. Oesterreich errichtete daselbst das Lombardisch-Venezianische Königreich aus Mailand und Venedig.

Historischer Ueberblick von Neapel insbesondere.

Einen nicht unbeträchtlichen Theil der Halbinsel Italien bildet unten, gleichsam am Fuße dieses Landes, das gegenwärtig so merkwürdige Königreich Neapel.

Was seine ältere Geschichte anbelangt, so stunden die Landschaften, aus welchen es besteht, ehedessen unter der Römischen Republik und nachmals unter den R. Kaisern. Im 5ten Jahrhundert wurden sie, wie ganz Italien von den gothischen Völkerstämmen überschwemmt. Der R. griechische Kaiser Justinian eroberte zwar durch seinen General Belisar diese Landschaften des jetzigen Königreichs Neapels; sie wurden aber bald wieder vertheilt; ein Theil blieb den griechischen oder oströmischen Kaisern, ein Theil gerieth in die Bothmäßigkeit der Longobarden.

Zu Anfang des eilften Jahrhunderts kamen die ersten Normänner aus der Normandie dahin, erbaueten daselbst Städte, breiteten sich immer mehr aus, und machten sich in kurzer Zeit zu Herren von Apulien. Aus einer Grafschaft wurde Neapel ein Herzogthum und im 12ten Jahrhundert ein Königreich.

Graf Roger II. bisher päbstlicher beständiger Legat in Sicilien, nahm 1130 den Titel eines Königes beider Sicilien an, wurde vom Pabst Urban II. als solcher gekrönt, und erhielt von ihm die Belehnung über beide Königreiche.

Die päbstlichen Lehensgerechtsame wurden auch fortdauernd von den Königen beider Sizilien durch jährliche Ueberschickung eines weissen Pferdes oder Zelters, nebst einem Beutel von 6000 Dukaten anerkannt, bis in den neuern Zeiten, nicht ohne Protestation von Seite des päpstlichen Hofes, dieser Tribut unterblieb.

Zu Ende des 12ten Jahrhunderts kam Neapel an den R. deutschen Kaiser Friedrich den zweyten aus dem schwäbischen Hause Hohenstaufen.

Durch das unglückliche Schicksal dieses Hauses, welches 1268 mit Conradin ausstarb, fiel Neapel an den Herzog Carl von Anjou, welcher nunmehr

zum König beider Sicilien von dem Papste gekrönt wurde. Sizilien selbst gieng wieder für ihn verlohren, als in der bekannten Sicilianischen Vesper 1282 alle Franzosen todtgeschlagen wurden. Peter von Arragonien erhielt nun den Ruf als König von Sicilien, welches von Neapel getrennt blieb. Etwas über 100 Jahre hernach, ohngefähr zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, wurde Sicilien unter Alphons wieder mit Neapel vereiniget. Der letzte König von der arragonischen Linie, Friedrich, war so unglücklich, daß zwey Könige, nehmlich Ferdinand der katholische von Spanien und Ludwig XII. von Frankreich sich seines Reiches bemächtigten, und es unter sich theilten. Der erste suchte in der Folge die Alleinherrschaft über Neapel zu behaupten und errang sie auch wirklich. Da Ferdinand keine männliche Erben hinterließ, so erbte sein Tochtermann, der deutsche Kaiser Carl V. aus dem Habsburg-österreichischen Hause die ganze spanische Monarchie, mithin auch die Königreiche beider Sicilien im J. 1516.

Spanien, oder die spanische Linie des Habsburg-Oesterreichischen Hauses behauptete dieselben auch bis zu Anfang des 18ten Jahrhunderts, bis zu welchem beide Reiche durch spanische Statthalter regiert wurden.

In dem langwierigen und blutigen Succeßions-krieg nach dem Tode Carls II. von Spanien, wurde Neapel 1707. dem König Carl III. (der sich unter diesem Namen in Madrid als König von Spanien ausruffen ließ) auf eine kurze Zeit unterwürfig gemacht. Dieser Carl war der nachmalige Kaiser Carl VI., zweiter Sohn Leopolds des Großen und ein Bruder Josephs I. 1720. überkam er auch Sicilien. So friedliebend Carl VI. an und für sich war, so vielmals wurde er doch in mancherlei Kriege verwickelt. Die spanische Krone war gleich anfangs nicht auf seinem Haupte gesichert, und er mußte sich aus Spanien, und von da über Italien nach Deutschland flüchten. Als er 1711 in Frankfurt zum Kaiser gekrönt wurde, behielt er blos den leeren Titel eines Königs von Spanien.

1734 trat er Neapel und Sicilien an den spanischen Infanten Don Carlos durch eine feyerliche Urkunde ab. Als König Carl III. 1759. den spanischen Thron bestieg, erklärte er seinen dritten Sohn Ferdinand zum König beider Sicilien, und verordnete, wie es mit der Nachfolge gehalten werden sollte, setzte auch fest, daß diese Staaten niemals mit der spanischen Monarchie vereiniget werden sollten. Das jetzt in beiden Sicilien regierende

königliche Haus ist demnach ein Zweig der in Spanien regierenden Linie des Hauses Bourbon vom capetingischen Stamme, und der gegenwärtige König von Spanien ist Bruders Sohn des jetzigen Königs von Neapel.

Dieser gegenwärtig noch lebende König Ferdinand IV., nunmehr ein Greis von 70 Jahren, (geb. den 12. Jan. 1751.) welcher am 12. Jan. 1767. die Regierung antrat, verlor 1806. durch die Proklamation des damaligen französischen Kaisers Napoleon das Königreich Neapel, und verdankte nur der insularischen Lage Siciliens, daß er dieses leztere Königreich behielt. Neapel kam nun an Mürat, einen Prinzen der neuen französischen Dynastie Napoleons, bis dieser leztere selbst 1814. dethronisirt wurde. Bald darauf wurde auch Mürat, der bisher als König Joachim Neapel beherrscht hatte, mit in das Verhängniß Napoleons verwickelt und bekriegt.

Nach der Besiegung desselben im Jahr 1815. bekam der gegenwärtige König Ferdinand auch Neapel wieder und hielt seinen Einzug in der Hauptstadt Neapel am 17. Jan. 1815.

Nach der österreichischen Erklärung vom 20. Mai 816. welche der König durch eine Proklamation von

demselben Tage bestättigte, bleiben die verkauften Nationalgüter den Käufern derselben. Die Staatsschulden sind anerkannt und garantirt. Jeder eingeborne Neapolitaner kann ohne Ausnahme zu allen Civil- und Militär-Aemtern gelangen. Der alte Adel behält seine Titel, Rang und Gehalt. Der König muß katholischer Religion seyn. Er besteigt den Thron ohne eine Krönung zu bedürfen. Der Thronfolger Franz (Januar Joseph) geb. den 19. Aug. 1777. heißt Herzog von Calabrien.

Der Titel des Monarchen ist: König beider Sicilien und zu Jerusalem, Infant von Spanien, Herzog von Parma, Piacenza, Castro ꝛc. erblicher Großprinz von Toscana. Das Ministerium bildeten im Jahr 1816. die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der Polizei, des Innern und der Justiz, des Krieges, der Marine und des Cultus.

So stund die Verfassung vom Neapel nach der Rückkehr des Königs bis zum vorigen Jahr.

In der Nacht vom 2ten bis 3ten July 1820. gieng das bekannte wichtige Ereigniß vor, daß auf Antrieb und Mitwirkung der sogenannten Carbonari (Köhler) in Neapel eine Insurrektion ausbrach, und eine neue Constitution, wobei man die gegenwär-

tige spanische Constitution zur Grundlage annahm, erhielt. Auch in Sicilien sollte sie durchgesetzt werden.

Der König erließ einige Tage hierauf zur Bestättigung der neuen Constitution folgende Proklamation: „An die Nation des Königreichs „beider Sicilien. Da sich der allgemeine Wunsch des Königreiches beider „Sicilien, eine konstituzionelle Regierung zu haben, an den Tag geleget „hat, so entsprechen Wir demselben aus „Unserm vollen Willen, und verpflichten Uns, binnen 8 Tagen deren Grundlagen zu publiziren. Bis zur Bekanntmachung der Constituzion bleiben die „bestehenden Gesetze in Kraft. Nachdem Wir auf diese Weise dem öffentlichen Wunsche genüget haben, befehlen Wir, daß die Truppen zu ihren „Korps, und jeder andere zu seinen gewöhnlichen Geschäften zurückkehre. „Neapel den 6. Juli 1820. Ferdinand.“

Diese Proklamation ist nach italienischen Blättern von dem Volke mit außerordentlicher Freude aufgenommen worden. Man erklärte den 6. Juli

für einen in der Geschichte Neapels ewig merkwürdigen Tag. Nicht so von Seite der drei grosen verbündeten Mächte, Oesterreich, Rußland und Preußen. Es wurde zuerst im Jahre 1820 in Troppau zu Anfang des Herbsts ein Congreß eröffnet, wobei sich die drei Monarchen persönlich einfanden; und gegen das Ende des abgewichenen Jahres wurde dieser Congreß nach Laibach (in Kärnthen, in dem gegenwärtigen Königreich Illyrien) verlegt, zu welchem auch der König Ferdinand von Neapel eingeladen wurde, welcher auch wirklich mit Bewilligung des Parlamentes in den letzten Tagen des vori. Jahrs von Neapel abreisete, und in der Mitte des Januars d. J. in Laibach ankam. Seinen Sohn ernannte und hinterließ er inzwischen als Prinz Regenten, der in seinem Namen bis zu seiner Rückkehr an der Spitze der Regierung alle Geschäfte führen sollte. Indessen sich die Neapolitaner den schmeichelhaftesten Hoffnungen überliessen, daß ihr König sich bei den erhabenen verbündeten Mächten in Laibach zu Gunsten der neu eingeführten Constituzion verwenden werde, erscheint dagegen das Manifest des k. k. österreichischen Hofes vom Febr. 1821, wo derselbe seine Unzufriedenheit mit der neuen Lage der Dinge in Neapel laut ausspricht, die ge-

schehene Einführung der constituzionellen Verfassung daselbst für gewaltsam und ihrem König abgezwungen erklärt, und die Neapolitaner ermahnt zur vorigen Ordnung der Dinge wieder zurückzukehren, und erst von ihrem Könige den Entwurf zu einer neuen Verfassung abzuwarten. Eine Kriegserklärung im Weigerungsfalle ist in diesem Manifeste weiter enthalten. Vorläufig wird eine Okkupations-Armee unter General Frimont zum Vorrücken und Uebergang über den Po beordert. Auf diesem Punkt stehet die Lage der Dinge gegenwärtig, wenigstens ist für jetzt uns noch nichts weiters bekannt geworden.

Wir überlassen es nun der Geschichte des Tages, was diese uns erzählen wird.

Aber eben dadurch ist uns in derselben Italien und insbesondere Neapel für jetzt der wichtigste Punkt, der allgemeines Interesse erregt, weil gedachte Länder gar wohl und vielleicht in kurzem Schauplätze merkwürdiger Ereignisse werden können.

Anmerkung in Betreff der obenbenannten Carbonari. (Aus dem Conversations Lexikon gezogen.)

Carbonari (wörtlich übersetzt: Köhler) war der Name einer politischen, weit ausge-

breiteten, geheimen Gesellschaft in Italien, welche, so viel bekannt geworden ist, den Zweck hatte, alle italienischen Staaten in einen Bund als Republik oder als constituzionelle Monarchie, zu vereinigen und vom fremden Einflusse zu befreien. Diese Gesellschaft soll schon vor mehreren Jahren sich gebildet haben, anfangs gegen die französische Oberherrschaft gerichtet gewesen, und selbst von England unterstützt worden seyn. In der Folge scheint die Absicht der Gesellschaft eine andere Richtung genommen zu haben. Sie war besonders 1813. und 1814. und bei Napoleons Zurückkunft von Elba thätig rc.

Geographisch-statistischer Ueberblick von Italien, mit besonderer Hinsicht auf Neapel.

Die Halbinsel Italien gränzt in Norden an Helvetien (Schweitz) und Deutschland; in Osten an Deutschland und das adriatische Meer; in Süden und Südwest an das mittelländische Meer; in Westen an Frankreich. Sie enthält mit ihren dazu gehörigen Inseln 5800 □ Meilen, wovon auf das feste Land 4610 und auf die Inseln 1190 kommen.

Nicht überall darf man sich das Clima von Italien so sanft und mild vorstellen, als es freilich in vielen Gegenden dieses Landes angetroffen wird, wodurch in letzteren die edelsten Früchte erzeugt werden, und der Aufenthalt daselbst in vieler Hinsicht paradiesisch genannt werden kann.

Es giebt auch viele und hohe Gebürge daselbst. Ausser den Appenninen, die, gleich einem Rückgrade,

als eine Gebirgskette mitten durch Italien sich erstrecken, wird es in Norden durch die himmelansteigenden Alpen in verschiedenen Richtungen und Namen gänzlich vom festen Lande abgesondert. Unter ihnen behauptet der Montblanc die höchste Gebirgspitze. Er wird auf 14,793 (nach andern auf 14,580 F.) hoch geschätzt.

Haben nicht ferner die Vulkane Vesuv und Aetna Italien zu ihrem Vaterlande, und zwar jener in Neapel und dieser in Sizilien.

In jenen obenbenannten Gebirgsgegenden ist nun freilich das italiänische Clima rauher. In Norden und auf den Appenninen ist eben so gut eigentlicher Winter wie bei uns.

Allerdings herrscht in den Gegenden am Meer eine stets heitere Luft und es blüht daselbst ein fast ewiger Frühling; doch frieren selbst in Venedig bisweilen die Lagunen zu.

Im Sommer weht öfters zur größten Beschwerde der aus Afrika's brennenden Sandwüsten kommende Scirocco; so lange derselbe anhält, sind Menschen und Vieh aller Thätigkeit beraubt.

Es giebt auch viele und beträchtliche Seen in Italien. Unter den Flüßen ist in Oberitalien der Po, die Adige oder Etsch, der Tajamento,

so wie in Mittelitalien der Arno und die Tiber vorzüglich zu bemerken.

Die Anzahl der Einwohner von ganz Italien rechnet man auf 19—20 Millionen, wovon 2—3 Millionen auf die Inseln kommen.

Die gewöhnliche Eintheilung Italiens ist: in Ober- Mittel- und Unteritalien und in die Inseln.

Oberitalien enthält:

Das lombardisch-venezianische Königreich oder die italienischen Staaten des Hauses Oesterreich.

Die Staaten des Königs von Sardinien.

Die Länder der Herzogin von Parma und die

Herzogl. Modenesischen Lande.

Mittelitalien enthält:

Das Herzogthum Lucca.

Das Großherzogthum Toscana.

Den Kirchenstaat

und die

kleine Republik S. Marino.

Unteritalien enthält:

Die Staaten des Königs beider Sicilien oder das Königreich Neapel.

Die Inseln sind:

Sicilien, Sardinien, Malta nebst Gozzo und Comino und der vereinigte Staat der jonischen Inseln.

In Oberitalien blicken wir zuerst hin auf die italienischen Staaten des Kaisers von Oesterreich. Sie begreifen das im Jahr 1815. neu gebildete Lombardisch-Venezianische Königreich und enthalten über 850 □ Meilen mit mehr als 4 Millionen Einwohner. Es wird von Helvetien, Deutschland, dem adriatischen Meere, ferner von den Flüßen Po und Ticino und dem Lago maggiore begrenzt. Der Thalweg des Po bis zur Mündung des Goro bildet gegen Modena, Parma, Piacenza und dem Kirchenstaate die Grenze.

Dieses lombardisch-venezianische Königreich ist zusammengesetzt aus dem Gebiet der vormaligen Republik Venedig in Italien; (mit Ausnahme von Istrien und des Cantons Cividal, welcher zu Illy-

rien geschlagen worden sind) ferner die Herzogthümer Mailand (österreichischen Antheils) und Mantua; einige kleine Theile von Parma und Piacenza und dem päpstlichen Gebiete, endlich die sonst zu Helvetien gehörigen Landschaften Veltlin, Worms und Kleven.

Es wird von den Flüßen: Tagliamento, Piave, Prente, Etsch, Po, Mincio, Adda und Ticcino durchwässert. Auch mehrere Seen und Canäle sind daselbst.

Es ist größtentheils ebenes Land. In Norden berühren Zweige der Alpen das Land, und westlich von Padua erstrecken sich die Euganeischen Gebürge, welche aber sehr fruchtbar und gut angebaut sind, und das herrlichste Obst hervorbringen.

Die ganze Provinz gleicht einem schön angebauten Garten. Die Südfrüchte gedeihen jedoch nur an den vor der Kälte geschützten Orten, denn das milde italiänische Clima herrscht hier nicht durchgängig. Im Winter erfrieren die Südfruchtbäume.

Zum Behuf der Verwaltung ist dies Königreich in zwei Gouvernements eingetheilt, welche durch den Fluß Mincio getrennt werden.

In jedem dieser zwei Gouvernements, welche das Lombardische und Venezianische heißen, ist die

administrative Geschäftsleitung unter einem Gouverneur und unter einem Gouvernal-Collegium. Die Gouvernements sind wieder in Provinzen eingetheilt und in jeder derselben eine besondere königl. Delegation zur Leitung der administrativen Geschäftsführung.

An der Spitze aller obern Verwaltungsbehörden steht ein Prinz des regierenden Hauses, mit dem Titel eines Vicekönigs, welcher gewöhnlich in Mailand residirt. Durch das Patent vom 3ten Januar 1808. ist der kais. österreichische Erzherzog Rainer für gegenwärtig zum Vizekönig ernannt worden.

Seine Dotation besteht in 400,000 Gulden.

Er hat die Macht alle Stellen im Königreiche zu vergeben, alle Rathsprotokolle werden erst nach der von ihm erhaltenen Visa an die Hofstellen nach Wien eingeschickt 2c.

Das lombardische Gouvernement.

Es enthält in allem gegen 400 □ Meilen mit 2,180,000 Einwohner und wird in folgende 9 Provinzen eingetheilt: Mailand, Mantua, Bres-

cia, Cremona, Bergamo, Como, Sondrio, Pavia und Lodi.

Die Hauptstädte führen mit ihren Provinzen gleiche Namen.

Mailand, die Haupt- und Residenzstadt des Vizekönigs zählt gegen 130,000 Einwohner und ist eine der ansehnlichsten Städte Italiens.

Mantua ist stark befestigt, liegt in einem von dem Fluße Mincio gebildeten See, über den nur zwei Zugänge zur Stadt führen, hat eine Citadelle und 5 Vorstädte an den Ufern des Sees, und 25,000 E.

Brescia mit 31,000 Einw. ist mit Mauern und Wällen umgeben, und hat ein festes Kastell auf einem Hügel.

Cremona, eine wohlgebaute Stadt am Po, welcher nicht weit von hier die Adda aufnimmt, zählt 20—26000 Einwohner.

Pizzighetone, Stadt und Festung, liegt oben in der Provinz Cremona.

Bergamo, eine gut befestigte Hauptstadt mit 23—24000 Einwohnern zwischen den Flüssen Serio und Brembo, amphitheatralisch auf einem Hügel erbaut, hat gleichfalls ein festes Kastell auf einem Berg und 3 Vorstädte.

Como, die Stadt zählt 7400 Einwohner liegt am südlichen Ufer des Comer-Sees, treibt beträchtlichen Speditionshandel.

Sondrio, hat gegen 3200 Einwohner.

Pavia, auf einer angenehmen Höhe am Tessino, über welchem eine 260 Schritte lange steinerne Brücke führt, hat eine berühmte Universität, und 21,000 E.

In der Nähe von Pavia war sonst der berühmte Thiergarten, worin Franz I., König von Frankreich, von den Spaniern 1525. gefangen genommen wurde.

Lodi, Hauptstadt an der Adda, zählt 17—18000 Einwohner und ist in den neuern Zeiten durch die am 10. Mai 1796. in der Gegend daselbst gelieferte Schlacht besonders berühmt geworden.

Das Venezianische Gouvernement.

Es umfäßt den Theil des vormaligen Venezianischen Gebietes, der zwischen den Grenzen Deutschlands, dem adriatischen Meere und den Flüßen Po und Mincio fließt. Es enthält 448 □ Meilen und gegen 2 Millionen Menschen, und ist in folgende 8 Provinzen getheilt:

1) Venedig mit der Hauptstadt Venedig, liegt in einem Busen des adriatischen Meeres auf 72 größeren und kleineren Inseln, welche durch 450 Brücken und Stege zusammenhängen. Statt der Straßen dienen die vielen Kanäle, von denen die Stadt durchschnitten ist, und auf welche man in bedeckten Kähnen, Gondeln genannt, fährt. Die Stadt, ohne Festungswerke, ist durch ihre Lage fest, und hat 3 Stunden im Umfange.

Ihre 15000 Häuser sind auf Pfählen erbaut, und enthalten 110,000 Einwohner.

2) Padua, mit der Hauptstadt und Universität Padua, welche letztere 46—47000 Einw. zählt.

3) Vicenza, mit der Hauptstadt von 30,000 E. gleiches Namens.

4) Verona, mit der Hauptstadt gleiches Namens und 60,000 Einw.

5) Polesina, mit der Hauptstadt Rovigo die 7000 Einw. zählt.

6) Treviso, mit der Hauptstadt gleiches Namens und 14000 Einw.

7) Belluno, mit der Hauptstadt gl. N. und 7600 Einw.

8) Udine (Friaul) mit der Hauptstadt gl. N. und 17,000 Einw.

Die Königlich-Sardinischen Staaten.

Die k. Sardinischen Staaten auf dem festen Lande in Oberitalien bestehen aus den Herzogthümern: Savojen, Montferrat, Genua, dem Fürstenthum Piemont, einem Theil von Mailand und der Grafschaft Nizza. Sie sind östlich von den Herzogthümern Lucca und Parma und von dem lombardisch-venezianischen Königreiche; südlich von dem mittelländischen Meere; westlich von Frankreich und nördlich von den Genfer See und von den penninischen Alpen, (wo der Berg Montblanc ist) wodurch sie von der Schweitz getrennt werden, umgeben.

Ueber den Berg Cenis ist unter der Regierung des franz. Kaisers Napoleons eine neue fast 9 Stunden lange Kunststraße angelegt worden, die über 8 Mill. Franken kostete; fast ähnliche sind über den Simplon, St. Bernhard, Genevre ꝛc. angelegt worden.

Der Flächeninnhalt der Sardinischen Staaten beträgt 1277 □ Meilen, die Zahl der Einwohner wird auf ohngefähr 4 Millionen geschätzt. Der gegenwärtige König von Sardinien, Viktor Emanuel, geb. 24. July 1759. folgte seinem noch leben-

den Bruder, Karl Emanuel IV., welcher 1802. der Krone entsagte und 1817. in den Jesuiterorden trat, in der Regierung nach.

In Savoien ist Chambery mit 12000 E. die Hautstadt und die Residenz eines Erzbischofs.

In Piemont ist Turin die Hauptstadt der ganzen sardinischen Monarchie und Residenz des Königs. Sie zählt gegen 90,000 Einwohner.

In der Grafschaft Nizza die Hauptstadt gleiches Namens mit einer Citadelle und 18000 Einw.

Unter sardinischem Schutze steht auch das in der Grafschaft liegende Fürstenthum Monacco.

In dem Antheil von Montferrat und Mailand besitzt der König von Sardinien die Handelsstadt Allessandria mit 30,000 Einw. In der Nähe derselben ist der Flecken Marengo, der durch die am 14. Juni 1800. gelieferte Schlacht so merkwürdig in der Geschichte geworden ist.

Die einst so berühmte Republik Genua, welche über eine halbe Million Einwohner zählt, ist seit wenigen Jahren durch die Entscheidung des Wiener Congresses mit dem Königreich Sardinien vereiniget worden. Die mit 2 Forts befestigte und mit einem durch 2 Dämme geschützten Freihafen versehene Hauptstadt Genua zählt über 75,000 Einw.

Genua war ehehin durch Handlung und Schiffarth einer der allerwichtigsten Handelsplätze der Welt. Noch immer ist ihr Handel sehr beträchtlich.

Auf der Insel Sardinien, die eigentlich das Königreich Sardinien ausmacht, ist Cagliari mit 35000 Einwohnern zu bemerken.

Die Staatseinkünfte des Königs von Sardinien sind sehr eingeschränkt. Sie betragen nicht mehr als 1,412,552 Livres oder 529,707 Gulden (nach andern sollen sie doch neuerlich auf etwas mehr als 1 Mill. Gulden gestiegen seyn).

Die Länder der Herzogin von Parma

liegen zwischen den sardinischen Staaten, dem lombardisch-venezianischen Königreich, Modena und Toscana, enthalten 106 □ Meilen und 376,550 Einw. Die jetzige Herzogin ist die kaiserl. Prinzessin Maria Luise (Gemahlin des vormaligen franz. Kaisers Napoleon) geb. den 12. Dec. 1791. und Herzogin seit den 5. Junii 1814. Die Staatseinkünfte betragen 3½ Millionen Franken. Die Regentin bezieht zu ihrer Unterhaltung monatlich 100,000 Gulden. Nach einer Convention der verbündeten

Mächte vom 10. Junii 1817. geht mit dem Tode der Erzherzogin Maria Luise das Herzogthum Parma wieder an die Nachkommen der ehemaligen Königin von Hetrurien (Herzogin von Lucca) über. Die Länder der Herzogin von Parma bestehen aus den Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla. Parma, die Haupt- und Residenzstadt zählt 30,000 und Piacenza 15,000 Einwohner.

Die Länder des Herzogs von Modena

liegen zwischen Parma, dem lombardisch-venezianischen Königreich, dem Kirchenstaate, Toscana, Genua und dem Meere, und enthalten auf 92⅓ □ Meilen 375,550 Einwohner. Seit 1818. sind die Jesuiten daselbst wieder eingeführet worden, und haben schon ein Collegium errichtet. Die Einfuhr französischer Bücher ist unter schwerer Strafe verboten.

Der Herzog (Erzherzog von Oesterreich) Franz IV. (Joseph Carl) geb. 7. Sept. 1779. Herzog seit dem Merz 1814, besitzt seine Länder erblich und souverain. Er ist nun als ein Familienglied des österreichischen Hauses an dessen Hausverträge gebun-

den. Die Einkünfte schätzt man auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden.

Die Länder des Herzogs von Modena bestehen: aus den Herzogthümern Modena, Reggio und Mirandola, so wie aus den Fürstenthümern Correggio, Carpi und Novellara.

Die Fürstenthümer Massa und Carrara und die Herrschaft Carfagnana mit 23 □ Meil. und 60000 Einw. gehören nach der Entscheidung des Wiener Congresses der Mutter des Herzogs von Modena, Maria Beatrix, Tochter des Herzogs Herkules Reinhold von Modena aus dem Hause Este, fallen aber nach ihrem Tode an den regierenden Herzog von Modena.

Die Haupt- und Residenzstadt Modena zählt gegen 20000 Einw.

Mittelitalien.

Das Herzogthum Lucca

liegt zwischen Genua, Modena, Toscana und dem mittelländischen Meere und enthält auf 18 Quadratmeilen 137,523 Einwohner. Unter Napoleons Herrschaft über Italien wurde Lucca dem Fürsten Baciocchi, dem Gemahl einer Schwester des ehemaligen franz. Kaisers, zu Theil. Im Jahr 1815. bestimmte der Congreß zu Wien dieses Herzogthum der Infantin Maria Luise von Spanien, geb. den 6. Jul. 1782. und Wittwe des vormahligen Königs von Hetrurien zur Entschädigung für dessen Erbstaaten Parma und Piacenza.

Am 24. Nov. 1817. hat der österreichische Hof dieses Land der Königin von Hetrurien übergeben, welche die Vormundschaft für ihren Sohn Karl Ludwig, geb. den 23. Dec. 1799. führte. Zugleich wurde bestimmt, daß auf dem Fall, wenn

die Herzogin ohne Erben sterben oder ein anderes Land bekommen sollte, Lucca an Toscana übergebe, welches dann wieder einige toscanische Districte an Modena abtritt.

Die Einkünfte der Länder betragen ½ Mill. Gulden, wozu noch eine jährliche Rente von ½ Mill. Franken von Oesterreich und Toscana kommt.

Die Hauptstadt Lucca zählt 17 – 18000 Einw. ist der Sitz eines Erzbischofs und treibt beträchtlichen Handel.

Das Großherzogthum Toscana.

Dieses Großherzogthum ist, mit Ausnahme einiger getrennter Theile von Modena, Lucca, dem Kirchenstaate und dem mittelländischen Meer begrenzt, welche hier das tyrrhenische oder tuskische heißt, und enthält 395⅛ □ Meilen. Die Zahl der Einwohner wird auf 1,178,525 Seelen angegeben.

Die Regierung ist unumschränkt monarchisch und erblich. Der jetzige Großherzog, Ferdinand III., Erzherzog von Oesterreich (geb. 6. Mai 1769), ist seit dem April 1814. wieder im Besitz der Länder. Unter Napoleons Herrschaft wurde das

Großherzogthum Toscana in das Königreich Hetrurien verwandelt, 1808. aber mit Frankreich vereint.

Der Großherzog, ein Prinz des österreichischen Hauses, erkennt Oesterreichs Hausgesetze auch als die Seinigen an. Die Einkünfte werden auf 4,800,000 Gulden geschätzt. Die älteren Länder des Großherzogthums sind durch die Verfügung des Wiener-Congresses vergrößert worden: 1) mit den neapolitanischen Besitzungen an der Küste; 2) mit den im Umfange von Toscana liegenden ehemaligen kaiserl. Lehen: Vernio, Montanto und Monta Santa Maura. Dazu kam 1815. die Insel Elba.

Das Großherzogthum enthält 4 Theile und zwar: die Gebiete von Florenz, Pisa, Siena und den Beschützungsstaat (Stato degli presidj) wo in den erstgenannten Gebieten die Hauptstädte gleichen Namen führen.

Die Residenzstadt Florenz zählt 75,000 Einw. Die Stadt Pisa gegenwärtig nur noch 17000 (ehemals über 100,000). Die Stadt Siena 23—24000 Einw.

Die Insel Elba 7⅕ □ Meil. mit 12,000 Einw. ist besonders dadurch merkwürdig, daß der ehemalige französische Kaiser Napoleon vom 4. Mai 1814.

bis 26. Febr. 1815. in der Hauptstadt daselbst, Porto Ferrajo lebte.

Der Kirchenstaat.

Derselbe gränzt an das lombardisch-venezianische Königreich, an Modena, Toskana, Neapel, das tyrrhenische und adriatische Meer, und enthält $714\frac{3}{4}$ □ Meilen.

Das Land wird von Nordwest nach Südost von den Apenninen durchzogen, welche Milderung der Hitze und Gesundheit in den umliegenden ebenen Gegenden bewirken.

Die höchste Spitze dieser Gebirge ist Velino 7872 Fuß hoch.

Von den vielen Sümpfen sind die 3 □ Meil. großen pontinischen Sümpfe die bekanntesten, die sich im Südwest an den Grenzen des Königreichs Neapel hinziehen. An ihrer Austrocknung ist zu verschiedenen Zeiten gearbeitet worden. Ausser dem Po, der die Nordgrenze berührt, sind hier nur Küstenflüße, unter denen die Tiber der größte ist.

Die Bevölkerung betrug im Jahr 1817. 2,428,222 Seelen.

Der unbeschränkte Gebieter des Kirchenstaates ist der Papst, das geistliche Oberhaupt der katholischen Christen, der von ihnen als Nachfolger des heil. Petrus für den Statthalter Christi auf Erden gehalten wird, jetzt Pius VII. (sonst Gregorio Barnaba, aus dem gräflich-italien. Hause Chiaramonti) geb. 14. Aug. 1742. erwählt 14. Merz 1800. Er ist, den heil. Petrus mit eingerechnet, der 256ste in der Reihe der von der Kirche als orthodox erkannten Päpste.

Er trat den Besitz der 1809. verlornen und damals mit Frankreich vereinigten Länder (von welchen der Sohn Napoleons den Titel eines Königs von Rom führte) durch die Proklamation vom 4. Mai 1814. wieder an, und hielt am 24. Mai seinen feierlichen Einzug in Rom.

Nach dem päpstlichen Dekret vom 6. Jul. 1816. ist, mit Ausnahme der Distrikte: Rom, Tivoli und Subiaco, der Kirchenstaat in 17 Delegationen nach drei Classen getheilt, von denen die fünf ersten Urbino mit Pesaro, Ravenna, Forli, Bologna und Ferrara den Titel Legationen erhalten, sobald ein Cardinal an ihrer Spitze steht. Die übrigen Delegationen sind: Frosinone, Rieti, Viterbo, Civitavecchia, Perugia,

Spoleto, Camerino, Macerata, Fermo, Ascoli, Ancona, Benevente und Pontecorvo.

Die Staatseinkünfte betrugen 1817. ohngefähr 6 Mill. Scudi. (Ein römischer Scudo ist 1 Thlr. 9 Ggr. sächsisch oder 2 fl. 30 kr. Conv. M.).

Die Staatsschulden betragen jetzt an 120 Mill. Scudi.

Nach der Convention vom Mai 1816. erhält der Prinz Eugen von Beauharnois (jetzt Herzog von Leuchtenberg) seine Besitzungen im Kirchenstaate, welche der ehemalige franz. Kaiser Napoleon diesem seinen Stiefsohn geschenkt und der Wiener Congreß ihm bestättiget hatte, in Erbpacht, und zahlt dafür ausser einem Laudemium von 150,000 Franken einen jährlichen Canon von 20,000 Franken.

Der Papst unterhält ausser der Bürgergarde 9000 Mann Soldaten (nach andern nur 4—5000).

Der österreichische Kaiser hat das Besatzungsrecht in der Citadelle von Ferrara und in Comacchio. Einige Galeeren decken die Küste gegen Seeräuber.

Rom, die Haupt- und Residenzstadt des Papstes (einst die Hauptstadt der Welt) liegt auf 12 Hügeln, erbaut an der Tiber und zählte (1818) 133,812

Einwohner. Daselbst sind noch viele Ueberbleibsel merkwürdiger Gebäude des alten Roms.

Zu den merkwürdigen Gebäuden neuerer Zeit gehört vor allen die St. Peters Kirche. Es wurde über ein Jahrhundert lang, nämlich von 1506—1614. daran gebaut, und die Baukosten betrugen 65 Mill. Thaler. Sie ist 666 Fuß lang und 284 breit.

Pfarrkirche und daher Hauptkirche der Christenheit ist die St. Johannis oder Laterankirche.

Die Engelsburg, die Citadelle der Stadt Rom, hängt durch einen 1500 Schritt langen Gang mit dem Vatikan (päpstlichem Pallast) zusammen.

Zum Gebiet der Distrikte gehört auch Tivoli (sonst Tibur) mit 10,000 Einw., merkwürdig durch seine Schwefelsümpfe.

In den Delegationen sind folgende die merkwürdigsten Städte, die fast alle mit denselben gleichen Namen führen.

Rieti am Velino mit 6500 E.

Frosinone am Bosa mit 5000 E.

Viterbo mit 15000 Einw.

Civita Vecchia, eine stark befestigte Stadt am mittelländischen Meere mit 12,000 E.

Spoleto, am Fuße der Apenninen mit einem Castell und einer Wasserleitung.

Perugia, eine Universität mit 16000 E.

Camerino, auf einem Berge mit einer Universität und 5000 E.

Macerata, ebenfalls auf einem Berge, am Fluße Chienti, hat eine Universität und 7600 Einw. Im Gebiete von Macerata liegt Tolentino, Stadt am Chienti, bekannt durch den Frieden 1797. und durch die Schlacht 1815. wodurch Murat, König von Neapel, seinen Thron verlohr.

Fermo, am adriatischen Meere mit einem Hafen und 7250 Einw.

Askoli, auf einem Hügel zwischen den Flüßen Tronto und Castellano, zählt 7500 Einw.

Ankona, feste und durch eine Citadelle besetzte Handelsstadt auf einer Landspitze zwischen zwei Hügeln am adriatischen Meere mit 17,300 Einw. Im Gebiete von Ankona ist Loretto, berühmt durch das heilige Haus und durch den großen Schatz, der sich sonst darin befand, welcher aber meistens von den Franzosen geleert worden ist.

Urbino, an der Quelle des Foglio, Geburtsort des berühmten Malers Raphael mit 8000 E.

Pesaro, am Einflusse des Foglio ins Meer, hat eine römische Wasserleitung und 12000 E.

Sinigaglia, befestigte See- und Handelsstadt am adriatischen Meere mit einem Hafen und 12000 E.

Forli an der Ronca mit 15,5 0 E.

Ravenna, in einer sumpfigten Gegend, unweit der Mündung des Montone im adriatischen Meer mit 24000 E. Ferner im Distrikt Ravenna: Rimini mit 17000 E. Cesena und Faenza mit 18000 E.

Bologna zwischen den Flüßen Reno und Savena, nach Rom die größte Stadt im Kirchenstaate. Sie hat 3 Stunden im Umfange und wird von 64,000 E. bewohnt.

Ferrara eine zwar große aber schlecht bevölkerte Stadt in einer sumpfigten Gegend an einem Arm des Po mit 24,000 E. und einer schönen und großen Citadelle, von welcher der Kaiser von Oesterreich das Besatzungsrecht hat, so wie auch in Comachio, welches gleichfalls im Distrikt von Ferrara liegt.

Benevento mit 14000 und Pontecorvo mit 5200 E. liegt in der Delegation Benevento, welche das vormalige Fürstenthum Pontecorvo und Herzogthum Benevento, beide im Umfange des Königreichs Neapel begreift. (Der jetzige König von

Schweden, ehemal. franz. General Bernadotte war sonst Besitzer dieser Länder, welche er unter Napoleons Regierung als Dotation erhalten hatte.

Die kleine Republik S. Marino.

Sie liegt im Bezirk der Legation Romagna im Kirchenstaate, hat nur anderthalb □ M. Flächeninhalt mit 7000 E. Dieser kleine Freistaat, der sich unter den vielerlei Stürmen und Umgestaltungen, welche Italien seit der franz. Revolution erfahren hat, unversehrt erhielt, steht unter dem Schutz des Papstes, der durch ein besonders Breve von 1817. die Unabhängigkeit desselben anerkannt hat. Die Souverainität ist in den Händen eines Rathes von 300 Aeltesten (Anziani).

Die Regierung verwaltet ein Senat von 12 Gliedern, an dessen Spitze ein Pannerherr (Gonfaloniere) steht, der jedoch immer nur auf 3 Monate gewählt wird. Jeder Bürger ist Soldat, wenn es die Noth erfordert. Die Einkünfte betragen 100,000 Gulden.

Die einzige daselbst befindliche Stadt Marino zählt 6000 E.

Unteritalien.

Das Königreich Neapel.

Dieses Königreich, welches den Theil des Königreichs beider Sizilien auf dem festen Lande bildet, und daher auch das Königreich diesseits der Meerenge heißt, begreift den ganzen südlichen Theil der italienischen Halbinsel, und ist im Norden von dem Kirchenstaate, und von den übrigen Seiten vom mittelländischen und adriatischen Meere begränzt. Der Flächeninhalt ist 1447 □ Meilen und die Zahl der Einwohner 5,114,613 (2,163,338 männliche und 2,631,275 weibliche) Seelen, nach einer Zählung von 1817.

Auch dieses Land ist von den Apenninen durchzogen, die sich in Süden in zwei Hauptäste endigen, und zur Verbreitung einer gemäßigten Luft sehr viel beitragen.

Unter den Bergen ist der Vulkan Vesuv der merkwürdigste. Er ist 3509 Fuß hoch.

An dem untern sehr fruchtbaren Theilen dieses Berges wächst der kostbare Wein Lacrymae Christi (Thränen Christi).

Der Boden in Neapel scheint fast überall vulkanischer Natur zu seyn. Denn es giebt daselbst mehrere Berge, brennend heiße Schwefelgegenden, erstickende Höhlen, heiße Quellen, dampfende Seen und häufige Erdbeben. Durch das Erdbeben am 20. Febr. 1783. wurden 130 Ortschaften (Städte, Flecken und Dörfer) fast ganz zerstört und 60,000 Menschen kamen dabei ums Leben.

Das Klima ist sehr angenehm, doch zuweilen auch die Sonnenhitze unausstehlich, besonders in den südlichen Theilen, wo auch öfters der Südostwind aus Afrikas Sandwüsten den erschlafenden Scirocco herbeiführt.

Neapel umgeben das mittelländische und adriatische Meer mit mehreren Meerbusen. In Südwest der Meerbusen von Gaeta, Neapel, Salerno, Policastro und Eufenia; in Südost der Meerbusen von Squilacca, Tarent und in Nordost der von Manfredonia.

Das Land ist fast überall fruchtbar.

Die Regierungsverfassung ist monarchisch mit einem Parlament. In den Zeiten der französischen

Revolution und zwar 1798. wo es von den Neufranken erobert wurde, ist Neapel auf eine kurze Zeit in die sogenannte partenopeische Republik umgewandelt worden).

Der schon oben bei der historischen Uebersicht genannte gegenwärtige König heißt Ferdinand IV. (oder wie andere lieber wollen Ferdinand I.).

Die Staatseinkünfte Neapels mit Sizilien betragen 17 Millionen Dukati d'argento oder Silberdukaten (nach andern 24 Mill. Gulden).

Die Schulden des königlichen Hauses, die sich auf 500,000 Dukaten in Gold belaufen, sollen nach einer Verfügung des Königs vom Junii 1817. in fünf Jahren von 1817—1822. abbezahlt werden.

Neapel hat binnen zwei Jahren die österreichische Kriegs-Entschädigungs-Contribution von 25 M. Franken aus eigenen Hülfsmitteln bestritten, und zahlt jetzt nach dem Vergleich vom 3. Sept. 1817. an den Prinzen Eugen (jetzigen Herzog von Leuchtenberg) dem in den Pariser Conferenzen eine Ergänzungsindemnität angewiesen war, 5 Mill. Franken in monatlichen Raten.

Nach der Organisation der Armee von 1816. befinden sich im thätigen Dienste 42,000 und in Reserv 8—9000 Mann.

Zur Aufrechthaltung der innern Ordnung hat der König ein Truppencorps errichtet, das aus Cavallerie und Infanterie besteht; jene heißt königl. Gensd'armerie zu Pferd, diese königl. Füselier Corps. Es ist das erste nach der Garde. Bei der Armee wird kein Ausländer angestellt. Die königl. Garde besteht aus 2 Grenadier- und Jägerregimenter.

Die kirchlichen Angelegenheiten besorgen in beiden Königreichen (Neapel und Sizilien) 31 Erzbischöffe und 107 Bischöffe. Die Geistlichkeit ist sehr zahlreich. Noch kürzlich zählte man 52 freie und 160 adeliche Aebte; 150 geringere Aebte, 3700 Pfarrer, 9000 Capellane, 47,233 Weltpriester, 52,058 Mönche und Nonnen, die ein Drittheil von allen Landesgütern besitzen, und über 9 Mill. Dukati jährliche Einkünfte haben.

In Neapel sind 1816. zwei Verordnungen erschienen, deren erste für alle päpstlichen Bullen und Dekrete die Vollziehungserlaubniß (exequatur) des Königs erfordert und die zweite alle bischöflichen Hirtenbriefe der Censur des Staatsrathes unterwirft.

Die Festungen in Königreich Neapel sind Gaeta, Amandra, Reggio, Manfredonia, Capua, Pescara.

Die Seemacht zählte im December 1815. drei Linienschiffe, fünf Fregatten und viele kleine bewaffnete Fahrzeuge.

Nach dem Dekret vom 1. Mai 1816. ist Neapel vom 1. Jahr 1817. an in 15 Provinzen getheilt, deren jede ihre besondere Verwaltung hat.

1) Neapel mit 751,893 Einw., wo die Haupt- und Residenzstadt Neapel an einem Meerbusen liegend zwischen Bergen und dem Meere sich gleichsam eingeschlossen befindet, so daß die meisten Straßen nur 7—10 Schritte breit, und die Häuser meistens 3 bis 5 und mehrere Stockwerke hoch sind; doch hat sie mehrere große Plätze.

Sie ist die reichste und bevölkerteste Stadt Italiens. Sie zählte am 31. Decemb. 1817. 338,940 Einw. unter welchen 60—80,000 Lazaroni sich befinden. Das im Jahr 1805. am 26. Juli erfolgte Erdbeben verursachte in dieser Stadt einen Schaden von 20 Mill. Dukati.

Im Gebiete der Provinz Neapel ist der schon mehrmals genannte feuerspeiende Berg Vesuv, dessen Krater (trichterförmige Aushöhlung) 3283 F. beträgt. Durch die letzteren Ausbrüche ist der große Bassin zu fünf neueren trichterförmigen Kratern gebildet worden.

Der Flecken Portici mit einem prächtigen Pallaste und 5200 Einw. Hier standen die im Jahr Christi 79. verschütteten und Anno 1711. wieder entdeckten Städte Herkulanum und Pompeji, die man seit 1750. mit ihren Gassen und Häusern nach und nach aus dem Abgrunde wieder herausgräbt.

Die berühmten Grotten und Hölen in der Nähe von Neapel, Capua, Pozzuoli, Nola, Acerra rc. sind, nach einer sehr wahrscheinlichen Vermuthung, Stellen oder Berggänge, die in gewisser Richtung durch die Berge getrieben sind, immer in der Nähe einer Stadt ausgehen und uralte Verbindungswege der ehemaligen Einwohner gewesen seyn mögen, ehe man Straßen über die Berge anlegte. Auch dienten sie den ersten Christen noch in den Tagen ihrer Verfolgung als Zufluchtsörter.

Ferner liegen in der Provinz Neapel: Torre del Grego mit 15,700 E., Afragola 12,000 E., Castellamare am Meerbusen mit 6000 E., Pozzuoli an einem Meerbusen mit 14—15000 E. Sarento mit 4–5000 E. (der Geburtsort des Dichters Torquato Tasso). Nola mit 8400 E. Aversa und Caserta.

An der Küste die Inseln: Ischia, Procida, Capri, Anacapri, Palma, Nisida und Vantelotte.

2) Terra di Lavoro mit 519,500 E., wo die Hauptstadt S. Maria maggiore mit 8000 E. und die befestigte Stadt Capua mit 7300 E. Ferner die Festung Gaeta am Golf gleiches Namens mit 10,300 E. zu bemerken ist. Bei St. Germano war am 15. und 16. Merz 1815. eine entscheidende Schlacht zwischen den Oesterreichern unter Nugent und Neapolitanern unter ihrem damaligen König Joachim (Murat) geliefert.

3) Principato citra mit 444,376 E. wo die Hauptstadt Salerno am Golf gleiches Namens mit 9200 E. Ferner: Pesti, Campana, Amalti, Pasitano, Salo, Nocera.

4) Principato oltra oder Monte fusco mit 357,300 E., wo die Hauptstadt Avellino mit 11,300 E. Ferner die Städte: Atripaldo, Candida, Conza, Ariano, Montefusco.

5) Abruzzo oltra I. mit 157,339 E., wo die Hauptstadt Teramo mit 5300 E. Ferner Campli, Civita ducale und Atri auch Senaria.

6) Abruzzo oltra II. mit 223,028 E., wo die befestigte Hauptstadt Aquila mit 13,600 E. Ferner: Pescina und Civita di Penne, Sulmona, Celano, Capistrano, Avezzano.

7) Abruzzo citra oder basso mit 357—358,000 E., wo die Hauptstadt Civita di Chieti oder Theti. Ferner Lanciano und Pescara.

8) Capitanata mit 254,800 E., wo die Hauptstadt Foggia am Cervara 18000 E. Ferner Manfredonia am Meerbusen gleiches Namens. In der Nähe die tremtischen Inseln.

9) Molise mit 207,165 E., wo die Hauptstadt Campo basso mit 6000 E. Ferner: Isernia, Molise, Canne (durch Hannibals Schlacht berühmt) Bojano, Lucera, Vulturara, Askoli, Troja, Montefalcone.

10) Terra di Bari oder Trani 331,300 E. wo die Hauptstadt Bari am Meere mit einem Hafen und 18000 E. Ferner: Trani, Barletta, Altamura, Molfetta, Gravina, Monopoli, Polignano, Canosa.

11) Terra di Otranto oder Lecce mit 292,172 E. ohne Quellen und Bäche, wo das Regenwetter in Cisternen aufgefangen wird. Hauptstadt Lecce mit 20000 E. Ferner: St. Taranto,

Gallipoli, Otranto, Messagna. Brindisi mit einem ehemals berühmten nun versandeten Hafen, Nardo und Metera.

12) Basilicata oder Matera 361,400 E. Hauptstadt Potenza in den Apenninen mit 12—13000 E. Ferner: Matera, Acerenza, Melfi, Venosa (Geburtsort des Horaz) Satriano, Lagonegro.

13) Calabria citra 341,700 E. Hauptstadt Cosenza mit einem Kastell und 15,500 E. Ferner: Rossano, Bissignano, Cariati, Strongoli, Amantea, Castrovillare, Longobuco, Guardia und Cassano.

14 und 15) Calabria oltra I. und II. 419,450 E. In der ersteren Provinz die Hauptstadt Reggio oder nach ihrer Zerstörung durch das Erdbeben 1783. St. Agatha della Galline am Kanal von Sicilien, Messina gegenüber mit 16,500 E. und mit einem unsichern Hafen.

In der zweiten Calabrischen Provinz die Hauptstadt Catanzaro mit 11000 E. Ferner Pizzo am Meerbusen St. Eufemia, nach dem Beschluß des Königs die allergetreueste Stadt genannt, und auf ewige Zeiten von allen bürgerlichen Steuern und Consumtionsabgaben befreit; auch erhält sie das

nöthige Salz unentgeldlich, und ihre Obrigkeiten tragen die wegen der Treue der Stadt am 13. Oct. 1815. geschlagene Medaille. Denn an diesem Tage ergriffen die Einwohner der Stadt den vormaligen König Joachim von Neapel bei seiner Landung, der von der jetzigen Regierung als Usurpator verurtheilt und erschossen wurde. Ferner noch folgende Städte in Calabria I. Cotrone, Gerace, S. Severina, Squilaci, Tropea, Sciglio, Nicastri, Simari und das Handelsdorf Parghelia.

Die Insel und das Königreich Sicilien.

Es liegt auf der größten Insel des mittelländischen Meeres im Südwest von Neapel, von welchem es nur durch eine 3 ital. Meilen breite Meerenge (Straße von Meßina) getrennt wird, und enthält mit den dazu gehörigen kleinen Inseln 587½ □ Meilen. Die Zahl der Einwohner betrug im Jahr 1817. 1,648,955 Seelen.

Auch Sicilien wird von mehreren Reihen beträchtlicher Berge durchzogen, unter denen der Vulkan Aetna der bekannteste ist. Er ist 10630 (nach andern 11,400) Fuß über der Meeresfläche erhaben, durchaus von Lava aufgeführt und hat am Fuß 150 italienische Meilen im Umfange und 3 Regionen.

Die untere ist fruchtbar und sehr gut von 300000 Menschen angebaut; die mittlere waldig; die obere beständig mit Eis, Schnee und Asche be-

deckt. Sein Inneres brennt unaufhörlich, und unter mehreren Ausbrüchen war der im Jahr 1693. besonders schrecklich, wo 40 Städte und Dörfer und über 93000 Menschen zu Grunde giengen.

Die letzten Ausbrüche waren 1792. und 1809. im Merz und 1811. im Oct. und Nov. bei denen sich 12 neuere kleine Krater bildeten, die eine Breite von mehr als 100 Klaftern einnehmen, einen Eichen- und Tannenwald zerstörten und noch jetzt von Zeit zu Zeit Lava von sich geben. Der Regent dieser Insel ist der König von Neapel, der daher den Titel: König beider Sicilien führet. Dieser Monarch handelt auf dieser Insel nach altem Vorrechte auch in geistlichen Angelegenheiten als höchstes Oberhaupt und führt daher den Titel beatissimo padre.

Dieses alte Vorrecht rührt von der durch den Pabst Urban II. geschehenen Ernennung Roberts II. (ersten König von Neapel) zum beständigen oder gebornen Legaten von Sicilien her. Die Zahl aller zur Klerisei gehörigen Personen auf dieser Insel wird allein auf 80000 Menschen geschätzt.

Das von der Natur so gesegnete Sicilien ist durch mancherlei Ursachen in einem traurigen Zustand gerathen. Wie blühend war es in der alten

Geschichte, besonders durch Syrakus, der einst so prächtigen Hauptstadt von ganz Sicilien? Jetzt besteht der dritte Theil seiner Einwohner aus Bettlern, für welche durch öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten so viel als gar nicht gesorgt ist.

Das Landeigenthum gehört entweder dem König oder dem Adel oder der Geistlichkeit. Da nichts davon getheilt oder verkauft werden darf, so wird jeder Geldverkehr dadurch verhindert und drückender Geldmangel ist nirgends mehr zu Hause als in Sicilien.

Man hoft, daß durch die im Jahr 1818. vom König anbefohlene Aufhebung der Fideicommisse und der Feudalrechte, die alles Grundeigenthum in wenige Hände zu bringen drohten, die Cultur wieder befördert werden wird.

Nach der Constitution von 1816. bestehen die Reichsstände oder das Parlament aus einer Kammer der Pairs und der Gemeinden. Die gesetzgebende Macht wird gemeinschaftlich von dem König und den beiden Kammern ausgeübt; die vollziehende Gewalt hat der König allein.

Nach dem Dekret vom 11. Oct. 1817. ist Sicilien in 7 Intendaturen eingetheilt: Palermo mit 405,231 E. Messina 236,784 E. Catania

289,406 E. Gergeati 223,877 E. Siragossa 192,720 E. Tropani 145,712 und Calatanisselta 155,225 E.

Die Staatseinkünfte betragen 5,150,000 Gulden.

Was die Grundsteuer anbelangt, so zahlt die Geistlichkeit und der Adel eine bestimmte niedrige Summe, eine desto beträchtlichere der Bürger und Landmann.

Die Landmacht besteht aus etwa 10000 Mann regulirter Truppen und 8000 Mann Landmiliz.

Nach der bisher gewöhnlichen Eintheilung ist Sicilien in folgende 3 Landschaften oder Thäler (Valle) zerlegt worden:

1) Val di Mazora, wo Palermo eine große und prächtige Stadt von 180,000 Einw. ist. Ferner: Termini, Montreale, Calatafimi, Trapani, Marsala, Girgenti, Palma, Alicate oder Licate, wo die Niederlage aller Bedürfnisse für Malta ist, mit einem Hafen und Castell, endlich Sciacca und Mazzara.

2) Val di Demona, wo Messina an der Meerenge, welches im Erdbeben 1783. fast ganz zerstört worden, aber nun wieder größtentheils aufgebaut worden ist, mit 60,000 E. Ferner: Catania am Fuße des Aetna mit 60—100,000 Einw.

Diese Stadt hat ebenfalls bei dem Erdbeben 1818. sehr gelitten. Hier ist der Hauptsitz des Ordens der Johannisritter. Melazzo, Taormina, Leonforte, Nicosia.

3) Val di Noto, wo Siragossa oder Syrakus mit einem Hafen und Citadell 13,500 E. (in alten Zeiten 1,200,000 E.) Ferner: Terra nuova, Castra Giovanni, Calatta Scibetta, Carlentini, Noto, Medica, Aposta.

Zu Sicilien gehören noch die liparischen Inseln eilf an der Zahl. Ferner die ägatischen und noch einige andere kleinere Inseln.

Die Insel und das Königreich Sardinien.

Diese Insel ist nach Sicilien eine der größesten in mittelländischen Meere, nordwestlich von Sicilien und im Norden durch den 2 Meilen breiten Kanal S. Bonifacio von der Insel Corsica getrennt. Sie begreift 430 □ Meilen. Das Land ist sehr gebirgig; besonders wird es in der Mitte von einer hohen Gebirgskette südostwärts durchzogen, die immer mit Schnee bedeckt ist. Es giebt auch mehrere Vorgebirge (Capi) auf dieser Insel. Der südliche Theil derselben ist vulkanischen Ursprungs.

Die vornehmsten Flüsse sind: der Oristagni, Torso, Coquinas, Flumendosa und Utta. Unter den Meerbusen sind der Golfo von Oristagni in Westen und von Cagliari in Südosten die beträchtlichsten. Auch fehlt es an Sümpfen nicht. Die Luft ist daher mit beständigen Dünsten ange-

füllt und ungesund, die Hitze groß, der Regen selten. Der Boden ist zwar fruchtbar aber nicht überall gehörig angebaut. Die landwirthschaftliche Cultur wird überhaupt sehr schlecht betrieben. Die Bevölkerung ist gering, die Zahl der Einwohner beläuft sich in allem nur auf 450 460000 Seelen. Die große Zahl Geistlichkeit steht damit in ungemeinem Mißverhältniß. In Sardinien giebt es 3 Erzbisthümer, 6 Bisthümer, 9 Domkirchen mit 285 Domherren, 3 Collegiatstift.r mit 68 Pfründen und 104 Mönchs- und Nonnenklöster. Zu Cagliari besteht noch ein Inquisitionsgericht. Buchdruckereien sind erst im 5ten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts zu Cagliari und Sassari eingerichtet worden.

Für den öffentlichen Unterricht ist schlecht gesorgt. Durch Wiedereinführung der Jesuiten hoft man eine Verbesserung desselben. Blos in Cagliari besteht zu Zeit schon eine von einer patriotischen Gesellschaft angelegte gute Schule. Manufakturen fehlen in diesem Lande ganz.

In Sardinien ist im Namen des Königs ein Vizekönig an der Spitze der Regierung. Die Gewalt des Königs selbst ist durch Reichsstände eingeschränkt.

Die Staatseinkünfte betragen nicht mehr als 1,412,552 Livres oder 529,707 Gulden.

Die Nationalmiliz beträgt 40,000 Mann. Die ganze Insel ist mit Wachtthürmen umgeben, die jede fremde Erscheinung auf dem Meere durch Feuerzeichen ankündigen.

Die gewöhnlichste Eintheilung dieser Insel ist in folgende 4 Provinzen:

1) Cagliari mit der Hauptstadt gleiches Namens. Letztere zählt 35000 E. liegt an dem Golfo von Cagliari, ist der Sitz eines Erzbischofs und hat eine Universität. Ferner Villa d'Iglesias mit 8000 E.

2) Arborea mit der Stadt Oristagni, welche 5000 E. hat, und gleichfalls der Sitz eines Erzbischofs ist. Das Dorf Milis liegt mitten unter Pomeranzen und Citronenbaumpflanzungen.

3) Logudori, wo die Stadt und Hafen Sassari mit 25,000 E. und ein Erzbischoff ist. Ferner: Algheri, Porto Conte und Bosa.

4) Gallura im Nordost ohne merkwürdigen Ort.

Um Sardinien liegen noch 44 kleinere Inseln, wovon aber nur folgende 8 bewohnt sind. Tavelara, S. Pietro, Asinara, St. Antioco, Madalena, Cabrera und St. Stefano.

Die Insel Corsika.

Obgleich diese Insel unter der Herrschaft Frankreichs steht, und das 86ste Departement dieses Königreichs bildet, so kann sie doch nach geographischer Lage und Sprache der Einwohner noch immer zu Italien gerechnet werden, zu welchen sie geschichtlich ehehin ohnedieß gehörte.

Denn schon gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts (1284) kam diese Insel unter die Herrschaft der Genueser.

1729. suchten die Corsen sich der Herrschaft Genua's zu entwinden, und eine förmliche Empörung brach gegen dieselbe aus. Im Jahr 1736. erwählten sie sich sogar einen eigenen König (einen westphälischen Edelmann Baron Theodor von Neuhof), welcher freilich nicht lange als solcher regierte, da franz. Truppen auf Ansuchen der Republik Genua die Insel besetzten, und sie scheinbar wieder zur

Ruhe brachten. Es entstanden aber bald neue Empörungen, besonders unter dem General Paoli. In der franz. Revolutionszeit kam sie 1794. sogar in die Gewalt der Engländer, die sie aber nur bis 1796. behielten, wo sie wieder den Franzosen eingeräumt wurde, die auch seitdem im Besitz derselben geblieben sind. Uebrigens kostet Frankreich der Besitz von Corsika weit mehr als es einbringt.

Corsika, der Größe nach die dritte Insel Italiens, liegt in dem mittelländischen Meere, nur 2 Meilen von der nördlichen Küste der Insel Sardinien, von welcher sie durch die Meerenge St. Bonifacio getrennt wird. Sie wird von 4 Bergreihen durchschnitten, von denen die höchsten Gipfel mit Eis bedeckt sind. Es giebt aber daselbst auch viel fruchtbare Thäler und viele Waldungen. Die Cultur des Bodens wird wegen dieser natürlichen Fruchtbarkeit von den Einwohnern sehr vernachläßiget. Eben so wenig kennen sie Industrie. Sie sind fast noch ein Naturvolk, das zwar Tapferkeit und Freiheit, aber auch Trägheit und Ruhe liebt. Corsika enthält 178 □ Meilen und 174—175000 E.

Die Hauptstadt Ajaccio oder Ajazzo (Napoleons Geburtsort) am Zusammenfluß der Flüße Te-

rignano und Restonico ist die schönste Stadt auf der Insel am Meerbusen gleiches Namens mit einem guten Hafen mit 7500 E. Bastia, die ehemalige Hauptstadt mit 11000 E. Ferner: Bonifacio, San Fiorenzo, Calve, Corti.

Der vereinigte Staat der jonischen Inseln.

Auch diese Inseln werden noch zu Italien gerechnet, ob sie gleich durch eine am 5. Nov. 1815. zwischen den verbündeten Mächten abgeschlossenen Traktat einen vereinigten Staat unter Englands Schutz bilden. Auch wird hier auf diesen Inseln weit häufiger die neu-griechische als die italien. Sprache geredet.

Die gesetzgebende und ausübende Macht ist einem Senat von 6 Mitgliedern mit 1 Präsidenten und 5 Räthen anvertraut. Ersterer führt den Titel Hoheit.

Sieben Hauptinseln umfassen diesen Staat, wovon Corfu, Paxo, Santa Maura, Cefalonia, Zante und Theaki im jonischen, Cerigo aber mit mehreren kleinen Inseln im ägeischen Meere liegen. Alle Inseln haben zusammen 46½ □ Meilen und ohngefähr 200,000 E. die aus Griechen,

Italiänern und Juden bestehen. Der Boden ist zwar gebirgig, jedoch mit sehr fruchtbaren Gefilden. Die Luft ist mild. Alle edle Früchte werden auch hier erzeugt. Seehandel und Schiffarth werden durch die zahlreichen Häfen, Rheden und Buchten sehr begünstigt. Diese Inseln trugen im Jahr 1816. über 80000 Pfund Sterling mehr ein als die Ausgaben betrugen. Die englische Besatzung beträgt 6400 Mann.

Die vornehmsten Städte daselbst sind:

Corfu, an der Meerenge von Albanien mit 14000 E. und einen Hafen, treibt beträchtlichen Handel, besonders mit Oel. Argostoli in Cefaionien. Zante, die schönste und größeste Stadt im jonischen Staat auf der Insel gleiches Namens mit 18000 E.

Die Insel Malta nebst Gozzo und Comino.

Diese Inseln liegen zwischen Sicilien und Afrika, enthalten ohngefähr 8 □ Meilen und bestehen größtentheils aus verwitterten Felsen, in welchen viele Hölen und Grotten sind, die armen Leuten zur Wohnung dienen. Die Zahl der Einwohner rechnet man am sichersten auf ohngefähr 90000. (die Angabe nach andern auf 130000 ist wahrscheinlich übertrieben) Sie gehören unter die fleißigsten Einwohner Italiens, denn sie bedecken die kahlen Felsen mit Erde aus Sicilien, und wissen dadurch dem an und für sich von gutem Erdreiche gänzlich entblößten Boden die herrlichsten Produkte abzugewinnen; denn so gut und schön, wie auf dem festen Lande von Italien, werden auch hier die edelsten Früchte erzeugt.

Der engländische Handlungsgeist hat selbst auf dieser öden Insel 2 Banke, mehrere Asseuranzan-

stalten, eine Börse und eine gute Quarantaine für die aus der Levante kommenden Waaren anzuordnen gewußt. Der Handel von Malta geht nach Ost- und Westindien. Malta gehört seit dem Pariser Frieden vom Jahr 1814. den Engländern, die sie schon seit 1800. besetzt hatten und 4000 Mann Besatzung daselbst unterhalten.

Die Insel trug 1816. 114,426 Pfund Sterling, mithin über 1 Mill. Gulden ein. Freilich kostete ihnen auch die Unterhaltung, die Besoldungen und Pensionen wieder über die Hälfte der Einkünfte.

Auf der Insel Malta selbst, welche 6 □ Meil. und 74—75000 E. zählt, ist La Valetta mit 32000 Einwohnern die Hauptstadt. Sie hat 2 Häfen und ist durch das Castell St. Elmo stark befestigt. Die ebenfalls gut befestigte Stadt Citta vittoriosa oder il Borgo kann als ein Theil derselben betrachtet werden. Hier ist der Niederlagsplatz für die englische Flotte im mittelländischen Meere mit den Admiralitätsmagazinen.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Italien mit besonderer Rücksicht auf Neapel eine historisch-geographisch-statistische Skizze

Nürnberg 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- Misc.o.199#b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11743566-1